



Marburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Maribor, Turčeva ulica 4, Telefon 24.

Bezugspreise:
Abholen monatlich . . . A. 18.—
Quellen 20.—
Durch Post 30.—
Durch Post viertel 60.—
Einzelnummer 1.—
Bei Bestellung der Zeitung in der Abwesenheit des Abnehmers ist die Zeitung für einen Monat, ausserhalb für mindestens 1/4 Jahr einzuliefern. In beantworteten Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
Interatenannahme in Maribor bei der Annoncen-Expedition: „Jabran“, „Tolglav“, „Beba“, in Ljubljana bei „Kofjak“ in Trieste, in Zagreb bei „Kloker und Wölfe“, in Graz bei „Kienreich, Klatzger“, in Wien bei „allen Kreisen gemannhabe“ stellen.

Nr. 95

Donnerstag, den 28. April 1921

61. Jahrg.

Unsere Fremdnationalen über die Verfassung.

Unter dem Titel „Die stummen Minderheiten“ brachte der „Bacsmegegyi Naplo“ vor kurzem einen Leitartikel, in dem das Bedauern zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Verfassungsausschuß es auch nicht auf einen Versuch ankommen ließ, die Führer der nationalen Minderheiten, insbesondere jene der Magyaren anzuhören, obwohl sich unter ihnen so mancher gute Jurist und Fachmann befindet, der mit seinem Urteil und Rat der Sache der Verfassungsgründung einen guten Dienst hätte leisten können.

In der Erkenntnis, daß dies tatsächlich hätte geschehen können, weil man ja schließlich die nationalen Minderheiten nicht ewig als feindliche Fremde behandeln kann, wurde von Seite der Redaktion der „Nova Europa“ einer der ungarischen Fachmänner aufgefordert, in der Sache seine Meinung, die jedenfalls auch die seiner Gesinnungsgenossen sein dürfte, zum Ausdruck zu bringen.

Die Ausführungen dieses ungarischen Fachmannes werden auch bei unseren Lesern lebhaftes Interesse hervorrufen, weshalb wir sie in freier Uebersetzung wiedergeben.

Was die Staatsform und die innere Einrichtung des jugoslawischen Staates betrifft, so scheint uns dies eine Angelegenheit der Jugoslawen, das heißt der Serben, Kroaten und Slowenen zu sein. Nur der Orientierung wegen wollen wir erwähnen, daß wir dem monarchistischen System mit einer zentralistischen Verwaltung unsere Sympathien entgegenbringen und das aus dem Grunde, weil der Träger der Krone als erster und einziger von den verfassungsmäßigen Faktoren, sowohl in der Proklamation vom 1. Dezember 1918, als auch gelegentlich der Eröffnung der Konstituante sich auf den Standpunkt voller Gleichberechtigung aller Staatsbürger, auch jener nichtslawischer Rasse, stellte und weil in den zweieinhalb Jahren nach dem Umsturz die Erfahrung gemacht wurde, daß die autonomen Verwaltungsbehörden und ihre Organe den Minoritäten gegenüber einen oft übertriebenen Chauvinismus entgegenbrachten, während die Zentralbehörden für deren Wünsche und Beschwerden im allgemeinen ein viel größeres Verständnis und Entgegenkommen zeigten.

Der Wunsch der nationalen Minderheiten gleicht dahin, daß ihnen in der Verfassung ausdrücklich die Gleichberechtigung zuerkannt werde. Deshalb glauben sie, genügt es nicht, daß im Verfassungsentwurf der Regierung bloß festgesetzt wurde, „alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich und daß alle denselben Rechtsschutz genießen“, denn die Gleichheit wird erst dann verbürgt sein, wenn die Verfassung ausdrücklich die Bestimmung enthält, daß vor dem Gesetze alle Bürger gleich sind, ohne Rücksicht auf ihre Muttersprache, auf ihre Nationalität und ihren Glauben und daß — wie dies der Verfassungsentwurf Doktor Smolitas vorgesehen hatte — alle Bürger unter denselben Bedingungen auf dieselben Rechte Anspruch erheben können.

Zur sicheren Feststellung dieser Gleichberechtigung wäre es weiter notwendig, in der Verfassung die Begriffe der angeborenen und erworbenen Staatsbürgerschaft zu klären, welche Begriffe der eine und der andere Ver-

Die Gemeindevahlen.

In Maribor.

Von 2939 abgegebenen Stimmen entfielen auf die Sozialdemokraten 940, die Nationalsozialisten 679, Demokraten 499, Merkale 496 und Kommunisten 325 Stimmen. An Mandaten entfielen also auf die Sozialdemokraten 18, die Nationalsozialisten 9, Demokraten 7, Merkale 7 und die Kommunisten 4 Mandate.

Die Ergebnisse in den einzelnen Bezirken:
Nach der Reihenfolge der Wahlurnen geordnet: Slowenische Volkspartei, Demokratenpartei, Arbeitervereinigung (Kommunisten), Sozialdemokraten, Nationalsozialisten.
1. Bezirk: 181, 150, 24, 168, 106.
2. Bezirk: 112, 206, 27, 187, 221.
3. Bezirk: 43, 36, 40, 149, 74.
4. Bezirk: 71, 50, 65, 211, 68.
5. Bezirk: 89, 57, 169, 234, 210.

In den Gemeinderat sind also gewählt:
Sozialdemokraten: Viktor Grear, Andreas Bohun, Franz Postvat, Leopold Koschuta, Ivan Hojnik, Ivan Drušovic, Mojs Slomovic, Karl Čeh, Anton Krajer, Rudolf Koblhofer, Ivan Klančnik, Mojs Čeh, Anton Lonc.

Nationalsozialisten: Franz Jark, Selimel, Dr. Jurcko, Novak, Josip Ronic, Ivan Roglic, Kostohar, France und Soga.

Demokraten: Dr. Vladimir Berner, Vilko Weigl, Franz Voglar, Michael Vahar, Ivan Tomazic, Ivan Kezjar, Ivan Kostaric.

fassungsentwurf in Rechnung zieht. In diesen werden zum Beispiel nichtslawische Bürger, die die Staatsbürgerschaft erst erworben haben, auf fünf Jahre von allen öffentlichen Berufen ausgeschlossen, gerechnet vom Tage an, an welchem die Staatszugehörigkeit zuerkannt wurde. Auf diese Art könnten im Gesetze über die Staatsbürgerschaft alle jene Staatsbürger, welchen im Sinne des Freidensvertrages das Optionsrecht zugestanden wurde und die von diesem Rechte keinen Gebrauch machten, als Staatsbürger mit erworbenem Bürgerrechte erklärt werden und könnten sie auf fünf Jahre, vom Tage gerechnet, als das Optionsrecht erlosch, von allen öffentlichen Berufen ausgeschlossen werden, während ihnen gleichzeitig im Sinne des Wahlgesetzes vielleicht auch noch auf eine viel längere Zeit hindurch das passive Wahlrecht entzogen wäre, zumal das Wahlgesetz den Bürgern mit erworbenem Staatsbürgerrecht nur das aktive Wahlrecht zugesteht. Wir glauben, daß die Staatszugehörigkeit, die der Bürger infolge Erweiterung der Staatsgrenzen erlangt, nicht mit dem Begriffe der Erwerbung im Zusammenhang gebracht werden darf, nachdem nach dem heutigen Rechtsbegriffe auch die Entlassung aus einem anderen verbunden sein muß. Indessen können aber Bürger, die optionsberechtigt sind und von der Option keinen Gebrauch machen, weder vom ungarischen oder österreichischen Staate rekonstituiert, noch von unserem Staate ausgeschlossen werden. Ein Grund, daß diese Zugehörigkeit nicht als erworben bezeichnet werden darf. Deshalb scheint es uns, daß der Text der bezüglichen Paragraphen wie folgt zu verassen wäre. „Die Staatsbürgerschaft

Merkale: Dr. Josip Leskovic, Anton Krepel, Dr. Karl Verlovsek, Franz Veroncel, Anton Jerovsek, Franz Zebot, Vokoslav Filipic.

Kommunisten: Ivan Krajnik, Anton Perpic, Smajel, Franz Kital.

In Ljubljana.

Abgegebene Stimmen 7680. Davon entfielen auf die Demokraten 2809, Merkale 1554, Nationalsozialisten 1326, Kommunisten 1051, Sozialdemokraten 808, selbständige Bauernpartei 140. An Mandaten erhalten: Die Demokraten 18, Merkale 10, Nationalsozialisten 8, Kommunisten 6, Sozialdemokraten 5 Mandate, die selbständige Bauernpartei ein Mandat.

In Celje.

Demokraten 391, Sozialdemokraten 265, Nationalsozialisten 136 und die Merkale 108 Stimmen. Nach Mandaten: Demokraten 12, Sozialdemokraten 10, Nationalsozialisten 6 und Merkale 4 Mandate.

In Ptuj.

Von 455 abgegebenen Stimmen erhalten die Sozialdemokraten 213, die Demokraten 123, und die Nationalsozialisten und Merkale zusammen 120 Stimmen. An Mandaten: Sozialdemokraten 11 Mandate, Demokraten 7 Mandate, Nationalsozialisten und Merkale 6 Mandate.

ist im ganzen Staatsbereiche ein und dieselbe. Als Staatsbürger werden alle Bürger angesehen, die innerhalb der Staatsgrenzen leben und dem serbokroatischen oder slowenischen Volksstamme angehören, sowie auch alle andersnationalen Bürger, die von ihrem Optionsrechte keinen Gebrauch machten. Die Art, wie das Staatsbürgerrecht erworben oder ausgegeben werden kann, wird durch ein besonderes Gesetz geregelt werden.“

Den Grundgedanken der politischen Gleichberechtigung kann der rot Buchstabe in der Verfassung nur dann gewährleisten, wenn die übrigen Bestimmungen der Verfassung jede politische Zurücksetzung oder Voreilung ausschließen und das liegt im Interesse nicht nur der nationalen Minderheiten, sondern auch des ganzen Volkes. Eine solche Sicherheit gewährt die Verfassung aber erst dann, wenn sie die grundlegenden bürgerlichen Rechte nicht nur gegen die Ausfälle einzelner, sondern auch der Behörden in ihren Schutz nimmt und durch die Unabhängigkeit der Richter ergänzt. Es wird mit Befriedigung konstatiert, daß der Verfassungsausschuß der Regierung auszuweichen suchte und sich der Hauptsache nach an die demokratischen Grundgedänge der serbischen Verfassung vom Jahre 1903 hielt. Das einzige, was ihm noch zum Vorwurf gemacht werden könnte, ist die Unvollständigkeit der Grundgedänge der persönlichen Freiheit, des Briefgeheimnisses und der Unverletzlichkeit des Hausrechtes, die auch von den Verwaltungsbehörden begrenzt werden können und oft Beschwerden dazwischen den Gerichten zuteilen. Je enger der Kreis der diskretionären Gewalt der ausführenden Behörden, umso härter sind die bürgerlichen

und politischen Rechte verbürgt. Gegen Mißbräuche der diskretionären Gewalt der Behörden hat sich die rechtliche und politische Verantwortlichkeit der Minister als unzulänglich erwiesen, während sich die Institution der unabhängigen administrativen Gerichte überall bewährt hat. Aus diesem Grunde würden die nationalen Minderheiten sehr lebhaft die Gründung einer unabhängiger administrativen Gerichtsbarkeit wünschen.

Schließlich wäre es ein Wunsch der Minderheiten, daß ihnen in Gegenden, wo sie in größerer Zahl und dicht angesiedelt sind, der Gebrauch der Muttersprache beim Gericht und bei den Behörden zugestanden wird, sowie dies im Nationalitätengesetze in Ungarn vorgesehen, aber niemals angewendet wurde. Die Nichtbeachtung dieses Gesetzes war einer der größten Fehler der ungarischen Politik.

Ich halte dafür, daß diese und ähnliche Wünsche der Minderheiten in Rücksicht gezogen werden könnten, nicht nur, um damit den Verbindlichkeiten der internationalen Vereinbarungen zu entsprechen, sondern auch, um damit spontan zu manifestieren, wie ein demokratisches starkes Volk seinen schönen und großen Staat auszubauen gedenkt. Im übrigen hat der Verfassungsentwurf Dr. Smolitas alle diese Wünsche vorgesehen und damit auch den Beweis geliefert, daß sie durch aus nicht übertrieben und undurchführbar wären.

Der Artikel ist mit G.-r. gezeichnet.

Aus dem Faschistenlande.

Die Arbeiterkammer in Turin niedergebrannt

WAB. Turin, 26. April. (Stefani.) Wegen der Ermordung eines Faschisten durch einen Kommunisten haben heute vormittags Faschisten die Arbeiterkammer in Brand gesetzt, wobei mit den die Kammer bewachenden Kommunisten Schüsse gewechselt wurden. Zwei Faschisten wurden getötet. Die Feuerwehr löschte den Brand.

Das Abstimmungsergebnis in Tirol.

WAB. Innsbruck, 25. April. Das Ergebnis der Volksabstimmung in Tirol einschließlich Trient ist folgendes: Zahl der abgegebenen Stimmen 164.468. Mit ja stimmten 144.342, mit nein 1794. Leere oder ungültige Stimmen 332. Die Ja-Stimmen stellen somit nach dem bisherigen Abstimmungsergebnis 98,53 Prozent der abgegebenen Stimmen dar. Die Zahl der Wahlberechtigten für die Wahl in die Nationalversammlung für 1920 betrug 169.580, die der abgegebenen Stimmen 145.569.

Konferenz der Nachfolgestaaten

Die Vorarbeiten für einen allgemeinen Vertragsentwurf.

WAB. Rom, 25. April. (Stefani.) Mehrere Sonderkomitees der Konferenz der Nachfolgestaaten setzten die Besprechungen über die Redaktion eines allgemeinen Vertragsentwurfes fort. Dieser Entwurf soll den beiden Kommissionen zur Genehmigung vorgelegt werden, worauf diese ihre Schlussfolgerungen der Konferenz unterbreiten werden. Den Blättern zufolge wird nach Schluß der Konferenz von Rom sofort die von Bortolotti einberufen werden.

Die 1. Mai-Kundgebung der engl. Arbeiterparteien.

WAB. London, 26. April. (Reuter.) Die Arbeiterpartei veröffentlicht anlässlich des 1. Mai eine von mehreren Arbeiterführern unterzeichnete Kundgebung, worin die Wiederherstellung der Handelsfreiheit zwischen den Völkern, die Befreiung der politischen Gefangenen, die Abschaffung jeglichen Militarismus, die Sozialisierung der Produktionsmittel und die Erziehung des Kapitalismus durch eine Weltzusammenarbeit gefordert wird.

Handelsmarine - Maschinenstreik in New-York am 1. Mai.

WAB. New York, 26. April. (Funkpruch.) Die Maschinenisten der Handelsmarine haben beschlossen, am 1. Mai in Streik zu treten. Durch diesen Streik würden 100.000 Seizer und anderes Maschinenpersonal in Mitteldeutschland gezogen.

Generallstreik in Südtirol.

WAB. Rom, 25. April. (Stefani.) Das Gerücht, wonach im Gebiete der Oberen Etzch der Kriegszustand verhängt worden sei, entbehrt jeder Begründung. Montag herrschte in Bozen Ruhe. In einer dort abgehaltenen Versammlung sprachen Vertreter aller Parteien, die die dortigen Zwischenfälle beklagten. Die Mustermesse wurde geschlossen. Der Generalkommissär veröffentlicht eine Kundmachung, worin er die Zwischenfälle missbilligt und erklärt, daß Maßnahmen zur Sicherung der Ruhe getroffen worden seien. Zwei Führer der Faschisten wurden verhaftet.

WAB. Innsbruck, 25. April. Das „Alpenland“ meldet: Mit Südtirol ist jeder Verkehr unterbrochen. Hier eingetroffene Privatnachrichten besagen, daß in Südtirol tatsächlich der Generallstreik ausgebrochen sei, an dem sich die gesamte deutsche Arbeiterschaft und Bevölkerung beteiligt. Von den am Sonntag in Bozen verletzten Personen sollen noch mehrere gestorben sein. Der deutsche Verband in Südtirol sei sofort davongegangen, von der italienischen Regierung Genehmigung für die Vorfälle und Bürgschaften für die Sicherheit von Leben und Eigentum der deutschen Mitbürger zu erhalten. Der Andreas-Hofer-Bund für Tirol fordert die Bevölkerung anlässlich des Bozener Blutbades zur Einziehung der Siegesfahnen und zur Hissung von Trauerflaggen auf, die von Seite des Magistrates und ehrlichen Privaten bereits erfolgt ist und kündigt eine große Protestkundgebung an.

WAB. Washington, 25. April. (Reuter.) Staatssekretär Hughes war, als er heute abends das Amt verließ, noch nicht im Besitze der deutschen Note. Es wird angenommen, daß in der Uebersetzung der deutschen Note irgendeine Verzögerung eingetreten ist.

WAB. London 25. April. (Reuter.) Das Unterhaus hat den Frieden von Trianon in dritter Lesung einstimmig angenommen.

Das abgelehnte Verlangen nach Ueberführung des deutschen Goldschatzes.

Eine Milliarde in Gold für den Wiedergutmachungsausschuß bis 30. April.

WAB. Paris, 25. April. (Havas.) Der Wiedergutmachungsausschuß hat heute die Mitteilung der deutschen Regierung vom 22. d. M. und ihre Weigerung, den Metallschatz der Reichsbank nach Köln oder Koblenz bringen zu lassen, mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Der Ausschuß bedauert, daß die deutsche Regierung nicht begriffen habe, daß das Verlangen nach Ueberführung des Goldes in das besetzte Gebiet von der Sorge eingegeben war, die Bestimmungen des Fried-

ensvertrages mit den möglichen Bedürfnissen des deutschen Wochsellers in Einklang zu bringen. Wie dem auch sei, sieht sich der Wiedergutmachungsausschuß angesichts der Nichterfüllung der aus dem Friedensvertrag von Versailles resultierenden Verpflichtungen genötigt, von den Machtvollkommenheiten, die ihm der Vertrag gibt, Gebrauch zu machen und zu verlangen, daß eine Milliarde Mark in Gold spätestens am 30. April für ihn bei der Bank von Frankreich hinterlegt werde.

Die Vorschläge der deutschen Regierung.

Der Inhalt der deutschen Note an Amerika.

WAB. Berlin, 26. April. Das Wolff-Büro veröffentlicht die dem stellvertretenden amerikanischen Geschäftsträger in Berlin am Sonntag übergebenen Note mit den Vorschlägen der deutschen Regierung über das Wiedergutmachungsproblem. Deutschland erklärt sich bereit, eine Gesamtverpflichtung von 50 Milliarden Goldmark, Gegenwert, anzuerkennen. Deutschland ist auch bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten, die seiner Leistungsfähigkeit angepaßt sind, im Gesamtbetrage von 206 Milliarden Goldmark zu bezahlen. Zweck Mobilisierung seiner Zahlungsverpflichtungen wolle Deutschland sofort eine internationale Anleihe auslegen, deren Ertrag den Alliierten zur Verfügung gestellt würde. Den durch die Anleihe nicht gedeckten Betrag wird Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit verzinsen und amortisieren, wobei augenblicklich nur eine vierprozentige Verzinsung möglich wäre. Deutschland erklärt seine Bereitschaft, die beteiligten Mächte an der Besserung seiner Lage teilnehmen zu lassen. Zu diesem Zwecke wäre die Amortisation der Restsumme variabel zu gestalten. Sie würde im Falle der Besserung, für die ein Indexschema festzustellen wäre, steigen, im Falle der Verschlechterung entsprechend sinken. Um den Rest der Summe möglichst rasch abzutragen, soll Deutschland mit aller Kraft am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete sich beteiligen, wobei es die Kosten seiner Leistungen selbst tragen würde. Ueber den Wiederaufbau hinaus ist Deutschland bereit, nach einem möglichst raschen kaufmännischen Verfahren Zahlleistungen für die geschädigten Staaten zu übernehmen. Als Beweis seines guten Willens will Deutschland der Wiedergutmachungskommission alsbald eine Milliarde Goldmark zur Verfügung stellen. Falls Amerika oder die Alliierten es

wünschen, würde Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit Verpflichtungen der Alliierten aus ihrem Schuldverzeichnis zu Amerika auf sich nehmen. Ueber die Art und Weise der Abrechnung der deutschen Wiedergutmachungsleistungen auf die gesamte deutsche Schuld solle unter Hinzuziehung von Sachverständigen verhandelt werden. Für alle Arten von Krediten würde Deutschland den Geldgebern aus öffentlichem Eigentum und öffentlichen Einkünften jede erforderliche Garantie geben. Mit der Annahme dieser Vorschläge, welche Deutschland nur dann für durchführbar hält, wenn das System der Sanktionen alsbald aufhört, die gegenwärtige Basis der deutschen Produktion nicht noch weiterhin verringert und die deutsche Wirtschaft zum freien Weltverkehre zugelassen wird, sollen sämtliche anderen Verpflichtungen Deutschlands zu Wiedergutmachungszwecken erlöschen und auch das deutsche Privatvermögen im Auslande frei werden. Soweit bezüglich der Beurteilung der Leistungsfähigkeit Deutschlands Meinungsverschiedenheiten bestehen sollen, empfiehlt die deutsche Regierung, deren Prüfung durch eine Sachverständigenkommission aus Vertretern aller beteiligten Regierungen, deren tatsächliche Entscheidung sie im Voraus als bindend anzunehmen erklärt. Die deutsche Regierung betont, daß sie auch andere Vorschläge der amerikanischen Regierung bereitwillig entgegennehmen wird, daß sie in der Ueberzeugung, daß der Friede und die Wohlfahrt der Welt von einer schleunigen gerechten und billigen Lösung der Wiedergutmachungsfragen abhängen, alles tun wolle, was in ihrer Kraft stehe, damit die Vereinigten Staaten in die Lage versetzt werden, die Aufmerksamkeit der alliierten Regierungen auf die Angelegenheit zu lenken.

Der türkische Vormarsch.

WAB. Konstantinopel, 25. April. (Havas.) Der türkische Vormarsch wird fortgesetzt.

Sultan Hissar und das Tal Menderes wurden von den Türken besetzt. Die Türken erwarten weitere Verstärkungen, um eine neue Offensive zu unternehmen.

Simons Reichstagsrede.

Ueber die Note an Amerika.

WAB. Berlin, 26. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wendet sich Minister des Auswärtigen Dr. Simons gegen den Vorwurf der Feigheit, der der Regierung dafür gemacht worden sei, daß sie sich einem Schiedspruch des Präsidenten Harding unterwerfen wolle. Der Minister erklärt, es ist unsere Pflicht, der Welt klar zu zeigen, daß wir in vollem Umfange und ohne jeden Vorbehalt bereit sind, in der Reparationsfrage zu tun, was möglich ist. Deshalb habe er es vorgezogen, nicht wie ein säumiger Schuldner dazusitzen und nichts zu tun, sondern er habe dem Kabinett vorgeeschlagen, einen direkten Schritt zu unternehmen, der allerdings ungewöhnlich war. Nicht Harding oder Hughes wurden angerufen, sondern das Prinzip der Gerechtigkeit selbst. Der Minister fragt, ob das eine niedrige und würdelose Verbeugung vor einem Gegner sei. (Lebhafte „Nein!“-Rufe im Zentrum, rechts und bei den Demokraten, „Ja!“-Rufe bei den Deutschnationalen.) Der Minister erklärt, daß das Kabinett, das die Note einstimmig gutheißt, und besonders er als Außenminister die Verantwortung für diesen Schritt trage. Er erwarte im Laufe ganz kurzer Zeit die amerikanische Antwort. Bisher seien keine Rückfragen der amerikanischen Regierung oder Anregungen zur Änderung unserer Vorschläge eingelangt. Der Minister gibt sodann einige Erläuterungen über den Inhalt der Note. Er reflektiert auf die Forderung bezüglich der Auslösung des Goldbestandes der Reichsbank an die Bank von Frankreich und erklärt, daß das Kabinett darüber noch nicht schlüssig geworden sei und schließt: In der Frage der Schuld am Kriege halte ich das, was Lloyd George gesagt hat, daß alle Staaten mehr oder weniger in den Krieg hineingestolpert sind, für richtig. Damit beruhige ich mich nicht und richte mein Augenmerk darauf, alles zu versuchen, um neuen kriegerischen Verwicklungen vorzubeugen. Ein abermaliges Hineingelieten und Hineinstolpern würde es bedeuten, wenn diese Sanktionen fortgeführt werden dürfen. Aber es gibt für jede Gewalt Grenzen, deren Ueberschreitung ein Volk sich nicht gefallen läßt und es ist gefährlich, diesen Grenzen nachzugehen. (Beifall.) Ich bin ein Optimist, deshalb halte ich den Schritt der Regierung nach wie vor für richtig. Mag er gelingen oder nicht! Wenn er mißlingt, dann weiß alle Welt, daß wir nicht als koschhafter Schuldner nicht zahlen wollen, sondern das wir nur aus der Unmöglichkeit heraus zu einer Verständigung mit den Gegnern zu kommen, in diese Situation hineingeraten sein dürften. Sollten wir hineingeraten, ich bin überzeugt, das deutsche Volk würde auch das zu tragen wissen und es würde über die Sanktionen hinweg schreiten an dem deutschen Geiste, der sich nicht unterwerfen läßt. An dem deutschen Geiste, den wir gesehen haben in Ostpreußen, in Schleswig, in Ober-

13 Vergib.

Original-Roman von S. Courths-Mahler. Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

Sie hatte, wenn die anderen jungen Leute herumstiegen, zuweilen Beobachtungen gemacht und mit feinem Instinkt hatte sie die Lüge in Trautes Wesen erkannt. Aber — ging sie nur nicht zu scharf mit Traute ins Gericht, weil diese ihr unsympathisch war? Oder war es nur ihre Empfindlichkeit, weil Traute ihr gegenüber einen herablassenden Ton hatte? Ach nein — das alles war es nicht, es lag ihr eben im Gefühl! Aber weil es oben nur im Gefühl lag, durfte sie dieser Abneigung keine Worte geben.

Wäre Lori nun selbst im Herzen unbeteiligt gewesen, so hätte sie Hans-Georg offen und ehrlich ihre Bedenken über Trautes Charakter sagen können. Aber so vermochte sie kein Urteil abzugeben.

„Ich kenne sie zu wenig, Hans-Georg. Wir kommen selten zusammen und dann fast nur in größerer Gesellschaft. Sie ist sehr schön — aber das weißt du so gut als ich.“

„Um! Ich wollte nur wissen, wie sie dir gefällt?“

„Warum?“ fragte sie unsicher. „Weil ich mit Vater erörtert habe, ob Traute Lanthwig zur Herrin von Hohenstein passen würde. Wir sind übereingekommen, daß ich um sie anhalten will, wenn sie auch

dir gefällt. Denn siehst du, Lori, ich muß wissen, ob sie dir sympatisch ist. Du mußt doch wie eine Schwester mit meiner künftigen Frau leben. Würde dir das mit Traute schwer fallen?“

Lori saß ganz still aber ihr Herz klopfte schmerzlich. Kein Zug ihres Gesichtes verriet ihre Empfindungen. Und es stieg wie eine heiße Ladung in ihr auf: „Sage ihm, daß du sie für schön, für unwahr hältst, dann wendet er sich von ihr ab.“ Aber sie sprach das weder. Sie durfte nicht in sein Schicksal eingreifen. War es nicht Traute, so wählte er eine andere. Keine aber würde ihr würdiger scheinen, Hans-Georgs Frau zu werden. Keine.

So sagte sie ruhig: „Nein, es wird mir nicht schwer fallen. Nur mich sollst du überhaupt keine Rücksicht nehmen die Hauptsache ist doch, daß du glücklich wirst.“

Er lachte ein wenig überlegen. „Ach, Baby, du träumst wohl so etwas von rosenroter Glückseligkeit für mich? Nein, das darfst du für mich in der Ehe nicht vorsetzen. Weißt du, das ist mehr so eine Art notwendiges Uebel. Du kleines, dummes Baby träumst natürlich von einem großen, romantischen Glück, von einer allesbewingenden Liebe. Das Gesteht aber nur in der sehnlichstigen Phantasie junger Menschen, Lori. Ich habe auch einmal davon geträumt — habe gesucht und gesucht nach diesem Glück. Wie oft glaubte ich die wahre Liebe, von der die Dichter singen, gefunden zu haben. Aber es war immer eine Täuschung — ein kleiner

Krausch, in dem man sich selbst hineinsteigert und aus dem man mit einem Stutzenhammer erwacht. Na, jetzt gebe ich das Suchen auf. Ich begrabe meine Ideale, ohne die vielbesungene Liebe kennengelernt zu haben und bescheide mich mit meinen Erfahrungen. Mit Traute Lanthwig war ich drauf und dran, einen kleinen Firt zu eröffnen. Da ich aber ein solches Gemann werden soll, will ich das Flämmchen hüten, das sie in mir entzündet hat, und ein solches Herdfeuer damit ansachen. Ganz ruhig und verständlich will ich in den Hafen der Ehe segeln. Trautes Liebreiz wird mir das erleichtern. Du weißt doch, ihre Schwester Lena war meine erste Liebe — Traute soll die letzte sein. Als christlicher Kerl werde ich meiner Frau treu bleiben. Ich glaube, bei Trautes rührender Kindlichkeit wird mir das nicht schwer fallen. Ein bißchen langweilig wird es schon werden — aber ich habe ja noch dich, Lori, du gehst auch ferner wie ein guter Kamerad neben mir. Wenn es mal nicht recht gehen will, dann komme ich zu dir und lasse mich von dir den Kopf waschen. Aber ich brauche dich, Lori, das ist sicher. Und darum muß ich wissen, ob du dich mit Traute gut stellen wirst.“

Dieses Wort schloß er seine Rede. Es war ihm heiß geworden dabei. Nun sah er erwartungsvoll in ihre Augen. Und da mußte sie lächeln, gut und nachsichtig, wie eine Mutter zu den Torheiten ihres großen Jungen.

„Gewiß, Hans-Georg, du wirst mich immer auf deinem Weg finden, wenn du mich brauchst. Meine Stellung zu Traute soll dir keine Sorge machen.“

Er nickte. „Ja, Baby, das ist mir sehr wichtig. Traute stelle ich gleich zu Anfang die Bedingung, daß sie sehr lieb und gut zu dir sein muß. Denn wenn zwischen euch Unfriede wäre — das hätte ich nicht aus.“

Loris Augen blickten klar und wichtig. Sie hatte den festen Willen, ihm jede Sorge, jeden Kummer zu eripieren, wenn es in ihrer Kraft lag. Sein Glück über alles. Sie sprach über seine Stirn.

„Du kannst ruhig sein, Hans-Georg, es wird keinen Unfrieden geben, das soll meine Sorge sein. Du brauchst deiner künftigen Frau meinetwegen keine Bedingungen zu stellen. Ich werde dir den Frieden in deinem Hause erhalten, wenn es in meiner Macht steht.“

„Jetzt nahm er ihre Rechte in seine Hände. „Du bist ein herrliches Mädel, Lori! Mit dir muß jeder Mensch harmonieren, weil du die Harmonie selber bist! Herrgott, Baby — ich würde gar nicht, wie ich ohne dich leben sollte“, sagte er bewegt. Er wollte nicht, wie es kam, daß ihm das Herz so warm und weit wurde, als er ihre Hand in der seinen hielt. Sie schmeckte sich so still und weich in die seine, wie ein gefangenes Vögelein. Er mußte sie lassen, andächtig und innig, diese schlante, lebenswarme Mädchenhand.

Warm und weit wurde auch Lori Herz und ein süßer Trost schmeichelte sich in ihre Seele.

„Genug des Glückes — genug des Glückes“, dachte sie dankbar.

Kontinuation folgt

schließen, in Tirol, der sich trotz aller Not und Gefahr, der sich trotz aller Zwangsmassnahmen treu zu Deutschland bekannte. (Lebhafter Beifall.) Und wenn es geschehen sollte, daß wir auf Jahrzehnte hinaus frohnen müssen, wenn es einen Rückfall in uralte Zustände und Dampfesperioden geben sollte, wenn es geschehen sollte, daß die Franzosen das Ruhrgebiet besetzen, um die Arbeiterkraft Jahrzehnte lang bluten zu lassen für Zwecke der allerbitterten Völker, so glaube ich doch, wird auch für Deutschland wieder die Stunde der Freiheit schlagen." Die Debatte wird sodann auf morgen nachmittags vertagt.

Deutschösterreichisches Eigentum in Jugoslawien.

Eine Anfrage im Wiener Nationalrat.

Wiener, 26. April. In der heutigen Sitzung des Nationalrates richteten die großdeutschen Abgeordneten Dr. Hampel und Genossen an den Bundeskanzler eine Anfrage, die sich mit der Behandlung der deutschösterreichischen Vermögen in Südslawien befaßt. Im Hinblick auf die schwere Schädigung deutschösterreichischer Eigentümers stellen die Abgeordneten die folgende Anfrage: Was gedenkt der Bundeskanzler in seiner Eigenschaft als Leiter, des Bundesministeriums des Äußeren zu unternehmen, um die südslawische Regierung zur Einhaltung der von ihr unterzeichneten Bestimmungen des Vertrages von St. Germain zu veranlassen? Ist der Bundeskanzler geneigt, im Weigerungsfalle die sofortige Entscheidung des Völkerbundes zum Schutze unserer Staatsbürger anzurufen?

Nach den Wahlen in Fiume.

Wiener, 26. April. (Stefani.) Infolge des Ausfalles der Wahlen in die gesetzgebende Nationalversammlung ist die provisorische Regierung zurückgetreten. Man ist bestrebt, eine neue Regierung zu bilden, an der die gemäßigten Elemente der autonoministischen Partei teilnehmen können.

Die Regelung des ung. Geldverkehrs.

Der Banknotenumtausch.

Wiener, Budapest, 25. April. (Ungar. Tel.-Korr.-Büro.) In der heutigen Konferenz der Partei der kleinen Landwirte führte Finanzminister Hagedüs im Laufe der Debatte über einen Gesetzentwurf betreffend die provisorische Regelung des Geldverkehrs aus: Die Banknoten werden binnen zwei Wochen ohne jeden Abzug umgetauscht werden. In den darauffolgenden zwei Wochen werden die Noten von sämtlichen Steuerämtern ebenfalls ohne jeden Abzug angenommen werden. Nach Verlauf dieser vier Wochen beträgt der Abzug 5 Prozent, der sich bis zum Jahreschluß stufenweise auf 35 Prozent erhöht. Die ungarischen Banken werden mit einer ausreichenden Anzahl in neuen ungarischen Noten versehen werden, damit der Umtausch glatt vor sich gehe. Mit dem Banknotenumtausch hat sich Ungarn vollständig von der österreichisch-ungarischen Wank losgelöst und seine Währung nähert sich der Frankenswäute.

Wiener, Budapest, 26. April. (Ungar. Tel.-Korr.-Büro.) Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung erörterte Finanzminister Hagedüs den Gesetzentwurf über die provisorische Regelung des Geldverkehrs und führte aus, der Gesetzentwurf bedeute eigentlich ein Provisorium. Wir befreien uns aber von der österreichischen Krone und das ist ein Definitivum. Zum österreichischen Kronensystem werden wir niemals zurückkehren. Die abgestempelten österreichisch-ungarischen Banknoten werden in selbständige ungarische

Banknoten umgetauscht. Die gutgläubigen Bürger dürfen dadurch nicht geschädigt werden. Der Minister würde keine geschäftlichen Umtriebe, denke auch nicht daran, daß der ungarische Staat anlässlich des Austausches des eigenen Geldes Bücher treiben wolle. Das neue ungarische Geld wird Gold sein und keine Assignaten. Keine Zahlungsmittel, sondern wirklicher Wert. In denselben Maße, in dem die Menge des neuen Geldes im Verhältnis zum alten weichen wird, wird sich auch die ungarische Valuta haben. Solange der Geldaustausch nicht vollzogen sei, wird die Grenze für die aus dem Ausland kommenden österreichisch-ungarischen Banknoten gesperrt. Hernach wird aber die Grenze gänzlich geöffnet. Im Ausland werden Geldaustauschstellen errichtet, die das ungarische Geld honorieren werden. Der Finanzminister hat vier neue Gesetzentwürfe eingebracht. Der erste betrifft die Zigarettenhülfs- und Papiersteuer, der zweite die Bestrafung von Übertretungen des Ausfuhrverbotes für Wertgegenstände in der Zeit vom 12. November 1918 bis 24. Jänner 1921. Der dritte betrifft die Platzgebühr bei Kohlenhütungen und beim Kohlenbergbau. Der vierte die erhöhte Besteuerung der Bergwerke.

Das englische Budget.

London, 26. April. (Reuter.) Im Unterhaus brachte Schatzminister Chamberlain das Budget ein, wobei er ausführte: Die Einnahmen im letzten Budget betrugen sich auf 1400 Millionen. Der Uberschuß d. Einnahmen gegenüber den Ausgaben betrug 230 Millionen Pfund Sterling. Die innere Schuld wurde um 128 Millionen, die auswärtige Schuld um 117 Millionen Pfund Sterling vermindert.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Spende. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Ernschel und Frau Stark spendete Firma Jakob Stippel, Großfuhrwerk in Maribor, je 50 K der Rettungsabteilung.

Die städtische Badeanstalt gibt bekannt, daß das Dampfbad am Freitag den 29. d. M. den ganzen Tag über den Damen zur Verfügung steht.

Wichtig für Telefonabonnenten. Jene Abonnenten, die das Telefonabonnement aufgeben wollen, müssen bis spätestens 1. Mai die Kündigung angemeldet haben. Bemerkenswert ist hier, daß den alten Abonnenten nach der Kündigung des Telefon noch bis 1. Juli belassen wird, da das Abonnement bis 1. Juli bezahlt wurde.

Selbstmord. Der 46jährige, in der Lattenbachova ulica 6, 1. Stod. wohnhafte Hafnergehilfe Ivan Jeschko beging am 26. d. M. um 4 Uhr nachmittags Selbstmord durch Erhängen mit dem Leibriemen an der Türklinke. Die sofort an Ort und Stelle eingetretene Rettungsabteilung begann mit künstlichen Atmungsversuchen und Sauerstoffeinatmung, jedoch erfolglos. Jeschko, der als braver und nüchtern Arbeiter bekannt war, lebte schon mehrere Jahre mit der Maria Spannbauer in gemeinsamer Haushalte. Die letzten drei Jahre mußte er wegen seines Rückenmarkleidens zur Arbeit astrogen werden und seit drei Monaten mußte er das Bett hüten. Da nun die beiden nicht verheiratet waren, wurde ihm die Wohnung gekündigt und stand die Verlegung am 30. d. M. bevor. Jeschko sollte ins Spital überführt werden, die Spannbauer aber bekam keine Wohnung zugewiesen. Die Verzweiflung ob des trostlosen Zustandes trieb ihn in den Tod.

Frühjahrsrennen in Ljubomer. Das diesjährige Trabrennen findet am Sonntag den 1. Mai statt. Die Rennbahn ist am Johlenhof in Eben. Anfang 2 Uhr. Die Anmeldungen sind sehr gut ausgefallen und steht somit guter Sport zu erwarten.

Stierlitzengierung. Die Bezirksvertretung Maribor gibt mit Zuschrift vom 13. d. M. bekannt, daß die heutige Stierlitzengierung für die Stadt Maribor am 12. Mai 1921 um 8 Uhr früh vor dem Gasthause Rapoc in der Trzaska cesta stattfindet. Interessenten werden aufmerksam gemacht, daß im Sinne des Paragraph 8 des Tierseuchengesetzes der Zutrieb zur Lizenzierung ohne Viehpaß unstatthaft ist.

Aufhebung des Salzmonopols. Am 23. d. wurde im Finanzministerium eine Konferenz abgehalten, an der der Finanzminister, der Generaldirektor für Bergwesen, der Vertreter der Monopolverwaltung, der Handelsminister und mehrere Abteilungschefs teilnahmen. Es wurde beschlossen, auf Salz kein Staatsmonopol einzuführen und das alte serbische Salzmonopol aufzuheben.

Sport.

Fußball-Ländereitskampfe Österreich-Ungarn. Im Fußball-Ländereitskampfe Österreich-Ungarn, der am Sonntag den 24. April in Wien ausgetragen wurde, siegte Österreich 4:1 (Halbzeit 0:0). Dem intereffanten Kampfe wohnten ungefähr 40.000 Personen bei.

Aufhebung des Fußballboykottes gegen die Mittelmächte. Dem Vernehmen nach hat die englische Football-Association den Boykott gegen die Mittelmächte aufgehoben.

Koblic.

Eine Charakterskizze.

(Fortsetzung.)

Als er die Haft überstand — die erste von den vielen, die später folgten —, war er in einer in Belovar abgehaltenen Volksversammlung, bei der auch viele serbische Bauern mit serbischen Fahnen erschienen waren, das bekannte und bemerkenswerte Schlagwort in die Menge: „Wer sich von uns Kroaten unterjängt, die serbische Fahne zu besudeln, der muß etwas über den Erdboden erhoben werden!“

Er war ein unerschrockener Redner und wurde populär. Diese Volksständigkeit beschleunigte seine politische Karriere. Auch ernste Männer schenkten ihm ihre Aufmerksamkeit, in der Gruppe seiner Kameraden war er jedenfalls die ausgeprägteste Individualität. Die Ambition und der Wille, der Erste zu sein, Führer zu werden, hatten sich rasch entwickelt, als er fühlte, daß auch andere neben ihm ähnliche Absichten hegten, trennte er sich von ihnen. Als er aus dem „Paket“ austrat, begann er mit der Gründung der Bauernpartei, derselben, in der er groß werden sollte. Uebrigens war die Idee, mit Hilfe der Masse des Bauernvolkes politische Karriere zu machen, nicht neu, auch andere Generationen hatten sich damit beschäftigt. Das Bauernvolk erheben, erziehen und politisch aufzuklären war damals die leitende Idee aller nüchternen und fortschrittlichen Geister, denn man braucht nur zurückzudenken, in welcher Verfassung sich damals das kroatische Bauernvolk befand — politische Analphabeten die sich von jedem magarischen Gendarm ins Bodshorn jagen ließen oder die bestenfalls bei den Wahlen ein gutes Geschäft zu machen suchten.

Koblic hatte das recht gut gewußt. In seiner zähen, unermüdbaren Agitation gelang es ihm auch bald, einige Erfolge zu erringen, die ihn aneiferten, an die Organisation seiner Partei, der Bauernpartei, zu schreiten. Er wurde ihr Führer. Dieser Führung zuliebe entsagte er so manchem, was ihn von den Bauern, die er für sich zu gewinnen für notwendig fand, noch trennte. Das erste Opfer, das er diesem Bestreben zu bringen sich gezwungen sah, war seine ursprüngliche Serbenfreundlichkeit. Nichtsdestoweniger waren die Anfangserfolge nicht groß, die Ursache lag

unter anderem auch darin, daß man Koblic als Führer wegen seiner Vergangenheit, seiner Serbenfreundlichkeit nicht genug Vertrauen entgegenbrachte. Die Elemente der kroatischen Rechtspartei und namentlich die Merkitalen brachten ihn in den Ruf, daß er die Partei jerbistieren wolle, ja daß er selbst ein Serbe sei. Die Hauptursache der geringen Erfolge der Partei dürfte aber in dem legitimistischen Programm der Partei gelegen sein, das dahin ging, auf gesetzlichem Wege seine Rechte zu suchen, allen bürgerlichen Pflichten aber genau zu entsprechen und Ruhe und Ordnung zu halten. Wenn auch gut geführt und organisiert, ein stärkerer Erfolg wollte sich nicht einstellen, die national bewußten Bauern gaben ihre Stimmen der kroatisch-serbischen Koalition.

Koblic großer Erfolg sollte erst nach dem Umsturz einschlagen. Nachdem er die legitimistische und monarchistische Grundlage in seinem Programm fallen ließ, zog er die großen Massen des Bauernvolkes an sich, die unter dem Bann der Schlagwörter: keine Gendarmen mehr — wir wollen kein Heer — wir brauchen keine Beamten — wir zahlen keine Steuern — sich massenhaft der Bauernpartei anschlossen. Als die Staatsgewalt ihre vollkommene Unfähigkeit, das neue Staatsgebiet zu verwalten, erwiesen hatte und für die Reorientierung der Massen nicht das notwendige Verständnis aufbrachte, da wurden die bereits zitierten Schlagwörter noch um das eine und beliebteste bereichert: „Abzug Serben!“ Der nächste Schritt war: „Weg von Serbien!“ und daraufhin der Sprung in die Republik. Derselbe Führer, der gelegentlich der Krönung in Belograd im Jahre 1903 den Ruf: „Es lebe König Peter, der erste jugoslawische König!“ ausstieß, proklamiert jetzt die kroatische Bauernrepublik, weil er auf diese Art am leichtesten seine Volkständigkeit erhalten und seinen Ehrgeiz stillen kann.

(Schluß folgt.)

Volkswirtschaft.

Neue landwirtschaftliche Schulen. In Serbien wird eine neue niedere landwirtschaftliche Schule, in Versek in der Wojwodina eine niedere Weinbauschule errichtet. Desgleichen werden in Nowjad Vorbereitungen zur Errichtung einer Gartenbauschule getroffen. In Podgorica in Montenegro wird eine landwirtschaftliche Schule geplant. Die Ackerbauschule in Grun wurde bedeutend erweitert. In Oberkrain soll desgleichen eine neue Ackerbauschule errichtet werden.

Börsenbericht.

Zagreb, 26. April. Devisen: Berlin 226 bis 221,30, Rom 675 bis 676, New York 139 bis 139,75, Paris 1041, Prag 194,50 bis 195, Schweiz 2450 bis 2470, Wien 21,40 bis 21,5, Budapest 53 bis 54, London 560 bis 561. — Valuten: österreichische Kronen 22, Levs 165, Rubel 70 bis 75, tschechische Kronen 190, Franken 1000 bis 1030, Rapolcondor 480 bis 485, Markt 215 bis 218, Lei 216 bis 218, Lire 655 bis 658, türkische Goldlire 500.

Wien, 26. April. Devisen: Zagreb 461,50 bis 465,50, Berlin 1034 bis 1040, Budapest 251,90 bis 253,90, Bukarest 1045 bis 1055, London 2627,50 bis 2647,50, New York 663 bis 669, Paris 4890,50 bis 4932,50, Prag 903,25 bis 909,25, Sofia 785 bis 795, Warschau 77,25 bis 79,25, Zürich 11,537,50 bis 11,587,50. — Valuten: Dallar 656 bis 660, Levs 780 bis 790, Markt 1036 bis 1042, engl. Pfund 2505 bis 2605, Franken 4870 bis 4810, Lire 3195 bis 3215, Dinar 1829,50 bis 1849, polnische Markt 80,50 bis 82,50, Lei 1035 bis 1045, Zarrubel 247 bis 253, Schweizer Franken 11,475 bis 11,525, tschechische Kronen 903,50 bis 909,50.

Zürich, Berlin 8,90, New York 567, London 22,72, Paris 42,55, Prag 7,90, Budapest 2,22, Zagreb 4,05, Bukarest 9,10, Warschau 0,71, Wien 1,55, österreichische Krone 0,98.



Die Vorzüge der
Verwendung einer guten, absolut reinen Seife sind Ersparnis an Zeit und Geld.

„Schicht-Seife“

Marke „Hirsch“

Ist verbürgt rein und unverfälscht. Sie schont daher die teure Wäsche, gibt ihr aber neuen Glanz und den Farben wiederum die alte Frische. Man achte nur auf die nebenstehende Schutzmarke.

1/2 kg Riegel, zweiteilig. 1/2 kg Riegel, vierteilig.

Vertretung für Slovenien bei J. Globočnik & Co., Ljubljana.



Kleiner Anzeiger.

Staubsauger

Ein Haus mit 3 Zimmern, zw. Küche, Schweinestall, Garten und Feld zu verkaufen. Anzufragen Gerkooska cesta 45, Pobrezje. 3645

Zu kaufen gesucht

Griffenfähige Bäckerei wird zu kaufen oder pachten gesucht, auch am Lande. Anträge unter „Barauszahlung“ an Verw. 3674

Zu verkaufen

Dachpappe, Brennholz und Porzellanwaren zu haben bei Alojzij Kuhar, Maribor, Canharjeva ulica 26. 12407

Ein Fahrrad zu verkaufen, Pobrezje, Cesta na Brezje 2, Frau-Flaudnerstraße. 3704

Speisekartoffel Ag. zu A. 1-20
Speisekartoffel zu A. 1-20
Butterkartoffel zu A. 1-20
zu haben bei Firma Ušar, Mestna cesta 57. 3700

Schönes Dittlerbett billig zu verkaufen. Anfr. Arhova ulica 4. 3673

Speisezimmer - Teppich, Salonbild, Schreibtisch, Vorzimmerwand, kleines Leiterragerl, Damenmieder, Schuhe weiß und schwarz Nr. 36 zu verkaufen. Anzufragen Kotovski trg 8, 1. St. rechts. 3593

Großer Spiegel und elektrischer Vultur, weiches Zimmer mit einem Bett zu verkaufen. Stolna ul. 1, Tür 8. 3728

Bett, Nachtkasten, Marmor, um 550 K. Damenkleider, Blusen, Schürzen, Unterröcke, Schuhe 36, ganz billig zu verkaufen. Anfr. Dr. V. Anfragen von 9-12 und 17-19 Uhr. 3723

Ein fast neuer Singerwagen ist zu verkaufen. Anfr. Vw. 3732

Verkaufe eine figurante Schimmelfeste, Auto- und Eisenbahnwägen. Anfr. Vw. 3731

Singerwagen, fast neu, wird für einen halbgedeckten Wagen gekauft. Adresse Vw. 3729

Kleines, gutes Pferd samt Wagen und Geschirr sofort zu verkaufen. Anfr. Dr. Josip Rapoc, Canharjeva ulica 2. 3726

Wertvolle Stuhlmöbel, Salonmöbel, großer Teppich wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Samostanska ulica 13, part. rechts. 3722

Weingartenstube, gepaltene, verkauft jedes Quantum Franjo Gnilsek, Maribor, Mestna cesta 29. 3718

1 Paar schwere Zugpferde hat abzugeben Leitersberger Zieglerwerke. 3721

Brennabor Kinder-Sitz- und Spielwagen zu verkaufen. Anzufragen Tischlerer Kalleker, Slovenska ulica 28. 3724

Zahnärztliche Instrumente, schönes Herrenrad, Brennabor-Kinder-Spielwagen mit Gummiräder und Nickelgestell, 1 Salon-garnitur, 9 St., Perlmutter eingelegt. Pod mostom 9. 3715

Starkes Schlafzimmer, schöne Mädchenmöbel, weiches Mantelkleid für mittlere Statue verhältnißl. Glavni trg 18, 1. St. Ogorec. 3716

Phaeton-Wagen, sehr schön, gute Bauart bei Ferd. Jugoslavanski trg 3. 3711

Leichter Zweispänner-Ausfliegerwagen zu verkaufen. Preis 8000 Kr. Cilenek, Trinski trg 6. 3714

Kompl. neues Schlafzimmer, noch nicht benutzt, sofort zu verkaufen. Anfr. Vw. 3702

Neues, weißlackiertes, gemaltes Kinder-Schlafzimmer zu verkaufen. Zu beschaffigen Kaiser, Tischler, Trinski trg 9. Lappelerplatz 9. 3712

Zu verkaufen 2 Kleiderkästen, 2 Betten, Waschtisch, Tisch, Sessel, Nähmaschine, Geschirr, Spiegel, Nachttisch usw. Barvarška ulica 5, beim Hausmeister. 3713

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit 2 Betten und Klavierbenutzung ist an zwei Studenten oder Freunde zu vermieten. Anfrage in Verw. 3717

Junges Fräulein sucht Zimmer-gesährtin. Verpflegung im Hause bei Vohovar, Petrinjska ulica 4. 5733

Stellungsangebote

Hausmeisterposten gesucht. Anfrage in der Verw. 3720

Tüchtige Kraft, hoch gut, perfekt im Hauslichen, Nägeln, Servieren sucht ab 1. Mai Stelle. Anträge unter „Selbständig 30“ an die Verw. 3725

Offene Stellen

Gefühle, brave Köchin und Stubenmädchen wird für Graz bei guter Verpflegung und Bezahlung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an Rosenberg, Graz, Naglergasse 46. 3672

Tüchtige, selbständige Köchin, die den Haushalt zu führen versteht und auch Verständnis für Gemüthsgarten besitzt, wird in einer Sechsfabrik für dauernd aufgenommen. Respektiert wird auf eine ernste, gefühlvolle Person. Lohn nach Anspruchs. Doriselski wird auch ein nettes Mädchen für alles gesehen. Alter aufgenommen. Anzufr. in Vw. 3684

Meyer's Lexikon

neuer Ausgabe zu kaufen gesucht. Anfr. Verw. 3655*

Leinfirnis

Leintuchen. 3690
Katrani stoff
Carbolium und
Werkzeuge
für Steinbrüche verkauft

F. Lovk Kamnik

Zwei Elektromotoren,

1.) Generator, Type PA. 16/19, 300 Volt, 87 Ampere, 915 Touren, Fabrikat Siemens Schuckertwerke und 2.) Motor, Type RA., 150 Volt, 8-8 Ampere, 750 Touren, Fabrikat der Union-Elektrizitätsgesellschaft, beide Motore in tadellosem Zustande, sind abzugeben. Näheres in Vw. 3102

Gar. echte Ultramarin-Waschblaufugel

in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Kilo-Packung, sowie Indigo-Waschblau, Papier- und Indigo-Waschblau-Essen (Extrakt) werden eingeliefert und billigst zu haben bei

F. WEILER,
Glomšev trg 14. 3734

Brauchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so ersparen Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene Annoncenbüro

BLOCKNER
Lagreb, Jurčičeva ul. 31 wenden, Telefon 21-66.
Vorschläge kostenlos.

Inserate

im Kleinen Anzeiger

für die Sonntags-Nummer werden aus technischen Gründen nur bis Freitag abends in der Verw. aufgenommen.

Drahtgeflecht-Maschine

Geflechthöhe 5 Meter, mit verschiedenen Maschinenweiten, Kaspelgestell, 3 Kaspeln, sämml. Werkzeug, mit verstellbarem, auf Rollen laufendem Bett zu verkaufen. Anfrage Sedlacek, Graz, Griesplatz 34. 3553

Kompagnon

mit 35.000 bis 40.000 Kronen wird für gut gehende Bäckerei gesucht. Adresse erliegt in Annoncen-Expedition S. Sušnik, Maribor, Slovencova ulica 15. 3517

Junger intelligenter Kaufmann

sucht möbliertes Zimmer in der Stadt. Anträge unter „Kaufmann“ an die Verwaltung. 3505

Zum Wiederverkauf

hat hohe, feste Leinenschuhe mit wasserdichter Chromsohle in allen Größen abzugeben:

Huthaus Leyrer, Maribor
Gospolna ulica 22. 3372

Für Großunternehmer und Geschäftsleute

sehr wichtig! Uebernehme alle Sortungen Getreide zur Vermahlung und Gerste zum Rollen zu den billigsten Preisen. Schriftliche oder persönliche Anfragen an Karl Goldschmid, Kunst- und Malzenmühle in Traun. 3719

Janko Popovič

3265
Ljubljana
Telephon interurban Nr. 127
liefert zu billigsten Tagespreisen jedes Quantum lebende und geschlachtete Rinder, Festschweine und Fleischschweine. Garant. reines Schweinefett stets am Lager

MARIBORSKA TISKARNA



GEGRÜNDET 1795
Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4
Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5
— Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

Danksagung.

Außerstande, allen Verwandten und Freunden einzeln für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer guten, innigstgeliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau 3735

Karoline Stark

zu danken, sprechen wir hiennt auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen,

Spezial-Sammel- und Expressverkehr nach Jugoslawien
Lagerhäuser, Kellereien
Waggon- u. Begleitkontrolle
Autotransporte, Autovermittlung, Autowerkstätte.

Steir. Bahn- u. Straßen-Expeditionsgesellschaft

m. b. H.
Leibnitz-Wagna
Telegraph: Strassia, Leibnitz.
Fernruf Leibnitz 18.

Es wird sofort verkauft eine komplette Kühlmaschinenanlage

Erzeugung per Stunde 70.000 Cal. und besteht aus 1 Kohlenäure-Kompressor, Gegenstrom-Verflüssiger, flüssigkeitsfähiger, Verdampfer, CO₂ Verbindungsleitungen, Luftkühl- und Luftwärme-Systeme mit Absperrungen, Tropfenrinnen, Solepumpen mit den dazugehörigen Leitungen und Absperrungen nötigen Turbo- und Schraubenlästern mit dazugehörigen Luftleitungen, Kühlwasser-Turbopumpen mit Kühlwasserleitungen und Absperrungen, Warmsolegefäß mit Heizflange und Warmwasserkessel, Turbopumpe, Ausdehnungsgefäß, Warmsole und Warmwasserleitungen, ferner aus allen nötigen Elektromotoren und Transmissionen für den Betrieb angeführter Maschinen. Außerdem befinden sich auf Lager circa 7 Waggon Kohlen, Friedensware, für Isolierungen. Schriftliche Anträge der p. t. Interessenten erbeten sub Chiffre „Kühlanlage VII-24“ an: 3616

Blodners Annoncenbüro
Zagreb, Turjevka ulica br. 31.

Wir beabsichtigen eine größere

Hutfabrik

in Ljubljana oder Umgebung zu kaufen. Gest. Zuschriften erbeten an Braca D. Ristic, Beograd, Knez Mihajlova ul. 3. 3555